

Zulassung von Alzheimermedikament erregt Aufsehen

Entscheidung der FDA-Zulassung hat Auswirkungen für die Neurologie als Ganzes



Dr. Daniel Koller
Head Investment Team
bei BB Biotech

Der Biotechsektor als Ganzes hatte in den letzten Monaten vielleicht stärker als andere Zukunftstechnologien um die Aufmerksamkeit der Investoren zu kämpfen. Der Sektor hat sich im ersten Halbjahr insgesamt gut gehalten und der Biotech-Index NBI wies eine positive Performance von knapp 9% in US-Dollar auf. Ängste betreffend die kurzfristig stark ansteigende Inflation und die möglichen nachgelagerten Zinsanstiege führten in Wachstumsthemen wie Tech als auch Biotech zu Gewinnmitnahmen. Sowohl beruhigende Aussagen der Zentralbanken als auch die Produktezulassung von Aduhelm von Biogen Idec trieben den Biotechsektor nebst den Corona-Impfstoff-Playern an.

Die höchst umstrittene Entscheidung der FDA-Zulassung von Aducanumab zur Behandlung von Alzheimerpatienten hat viel Aufsehen erregt und sie hat auch Auswirkungen für die Neurologie als Ganzes. Die Entscheidung führte sogar so weit, dass die FDA selbst externe Untersuchungen empfohlen hat, um die Entscheidung mit mehr Vertrauen zu untermauern. Kurz danach wurde für zwei weitere Antikörper, einen von Eli Lilly und einen von Biogen und Eisai, eine Breakthrough Designation ausgesprochen

als weiteres Signal, dass die Neuro-Divisionen der FDA das Thema mit einer offeneren Haltung betrachtet. Dies mit dem Ziel, dass die Forschung und Entwicklung im Bereich Neurologie verstärkt wird und ein ähnlicher mittel- bis langfristiger Erfolg ermöglicht wird.

BB Biotech hat über die letzten Jahre kontinuierlich das Portfolio-Exposure um neue Technologien erweitert. Antisense und RNAi, gefolgt von modifizierter mRNA, als auch genetische Medikamente wie etwa von Crispr Therapeutics. Im Feld der Genscheren-Therapien werden wir die Möglichkeiten der In-vivo-Edi-



Das Thema künstliche Intelligenz muss differenziert betrachtet werden

tierung weiter analysieren und auch wie die nächsten Technologien das Editieren von einzelnen Basen auf dem Genom möglich machen. Hier ist nicht nur die Frage der Machbarkeit, sondern auch die Thematik allfälliger Langzeitnebenwirkungen, wie auch die Frage nach einem erfolgreichen Business Case zentral.

Auch das Thema künstliche Intelligenz ist in aller Munde. Es muss allerdings differenziert betrachtet werden, denn der Begriff wird sehr breit eingesetzt. Wir haben uns aus zwei Gründen Expertise ins Team geholt: Erstens steigen die publizierten Datenmengen aus der Forschung und Entwicklung weiterhin sprunghaft an. Um dies analytisch als Team verarbeiten zu können, benötigen wir bessere Tools und Verfahren, mit der öffentlich zugänglichen Information umzugehen und diese effektiv in den Anlageprozess einfließen zu lassen. Zweitens steigt die Anzahl der Unternehmen, die über computergesteuerte Prozesse neue, allenfalls bessere Medikamente entwickeln als auch effizientere klinische Projekte und Entwicklungen ermöglichen, stark an. Hier hilft uns das neue Know-how, die Verfahren und Fähigkeiten dieser allfälligen Investitionskandidaten bestmöglich einschätzen zu können, um dies zukünftig vermehrt im Portfolio reflektiert zu haben.